

– VON UNSEREM GELD

unser Pflegegeld

Kein Risiko für die Anleger, gemolken werden die Gepflegten und die öffentliche Hand, also Land und Gemeinden. Den Anlegern, die mindestens 20.000 Euro locker machen müssen, prophezeit man beim „Pflegezentren Austria V Renditefonds“ eine Ausschüttung von 188,5 % der Kapitalanlage im Verlauf von 25 Jahren! Aus 20.000 werden damit 57.600 Euro, aus 100 Millionen 288. Ein Bombengeschäft.

Dass soll künftig in der

Steiermark nicht mehr möglich sein. Der Landtag hat beschlossen, dass nur noch öffentliche oder gemeinnützige Heime Förderungen bekommen.

„Es freut uns, dass man von der Praxis der letzten Jahre abweicht, die stationäre Pflege nur am Gewinn interessierten Betreibern zu überlassen. Wir dürfen nicht akzeptieren, dass sich private Heimbetreiber mit Steuermitteln eine goldenen Nase verdienen“, sagt KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg.



Förderungen wird es künftig nur noch für öffentliche Pflegeheimen geben.

EIN SIEG DER VERNUNFT

Geschäftemacherei mit Altenpflege verhindern

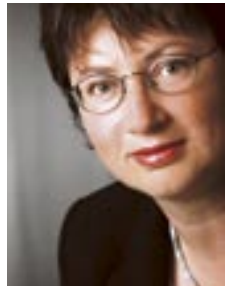
Nur mehr öffentliche und gemeinnützige Heime sollen Vertrag mit Land bekommen.

Im November hat der Landtag auf Antrag der KPÖ beschlossen, nur mehr Pflegeheimen der öffentlichen Hand bzw. von gemeinnützigen Trägern einen Vertrag mit dem Land anzubieten. Damit soll die Geschäftemacherei mit der Altenpflege auf Kosten der Steuerzahler und Beschäftigten ein Riegel vorgeschoben werden. Nur die ÖVP war dagegen.

Seit Jahren kritisiert die KPÖ, dass private Heimbetreiber gewaltige Gewinne schreiben, während die Kosten für Betroffene und der Zuschussbedarf für Land und Gemeinden ständig steigt. Es gibt weiter Missstände. Das Pflegepersonal leidet unter schlechter Bezahlung und Stress, und damit leidet auch die Qualität der Pflege. Um diesen Missständen entgegenzuwirken, hat die KPÖ weitere Initiativen im Landtag gesetzt. Einstimmig bekennt sich der Landtag zu

einer gerechten Entlohnung der Beschäftigten in den Pflegeheimen. Auch die Kontrolle der Einhaltung der Pflegerichtlinien in den Heimen soll verstärkt werden.

Renate Pacher (KPÖ): „Wir konnten auch durchsetzen, dass der Pflege-schlüssel nicht mehr unterschritten werden darf.“



Auch der Einbettzimmerzuschlag müsse endlich abgeschafft werden. „Ein Einbettzimmer sollte eine Selbstverständlichkeit sein.“

Werner Murgg (KPÖ) rechnet vor, welche Gewinne private Betreiber aus einem Pflegeheim ziehen: „Die Fischl-Moser-Gruppe machte 2006 mit dem Heim in Trofaiach einen Gewinn von über 300.000 Euro. Gleichzeitig stöhnen die Gemeinden unter der immer größer werdenden Last der Zuschüsse. Profitmacherei hat im Pflegebereich nichts verloren.“

KLEIN, ABER MIT BISS



Orange/Blau in Kärnten ist eine saubere Partie: Da setzt man bei der Hypo Milliarden in den Sand und verkauft die Landespleite als Erfolg, die wir alle jetzt ausbaden müssen.

INHALT

Noch mehr Schulden.....	4
Viel Geld für Menschen in Not	6
Schritt zur Reichensteuer	7
Das Beste für die Kinder.....	8/9
Illegaler Kraftwerksbau?.....	10
Frage der Gerechtigkeit.....	15
Hilfe für Jugend	15
Wucher auf der Schipiste	16
Spielautomaten im Visier	17
Anstellung für Pflegeeltern.....	17
Magere Lohnabschlüsse.....	18
Politische Mogelpackung.....	19
Nachruf auf Willi Gaisch	20
Früchte des Zorns.....	21
Unverschämte EU	24